

Aranjuez - 2024 - Januar

Vom 30.01. bis zum 01.02. war ich über das ERASMUS-Programm im Job-Shadowing (Hospitation) zu Gast im Colegio Salesianos Loyola in Aranjuez/Spanien. Ziel war es, mich mit den dortigen Lehrkräften insbesondere zur dualen Ausbildung zum Mechatroniker (Tecnico/a Superior en Mecatronica Industrial) auszutauschen, um weiterführende Ansätze für unsere mechatronische Ausbildung in der gymnasialen Oberstufe zu gewinnen.



Das Colegio bietet ein breites schulisches Angebot beginnend bei der Vorschule/Kindergarten, über die Grundstufe, Sekundar- und Oberstufe, bis hin zur beruflichen Ausbildung. Die berufliche Schule ist in drei Stufen (Basico, Medio, Superior) gegliedert und bietet Ausbildungen hauptsächlich in technischen Berufen (Mechanik, Elektronik/Elektrik, Informatik, Mechatronik) aber auch in administrativen Berufen (Verwaltung, Buchhaltung).



Während meines Besuches habe ich hauptsächlich im Unterricht der 2-jährigen dualen Ausbildung zum Mechatroniker hospitiert, die als Abendstudium durchgeführt wird.



Das Niveau der Ausbildung liegt nach meiner Einschätzung zwischen der deutschen dualen Berufsausbildung zum Mechatroniker und dem Techniker.

Die Ausbildung zum Mechatroniker findet im ersten Lehrjahr vollschulisch mit 30 Wochenstunden statt. Im zweiten Lehrjahr erfolgt der Wechsel in das duale System mit 5 Stunden täglich im Ausbildungsbetrieb und anschließend 4 Stunden in der Schule.

Die Unterrichtsmodule (Lernfelder) entsprechen inhaltlich weitestgehend den deutschen RLP. Die curricularen Vorgaben basieren gleichermaßen auf dem Ziel des Kompetenzerwerbs.

Im Unterschied zu unserer Schule findet in allen Bildungsgängen viel intensiver praktischer Unterricht mit den SchülerInnen statt. Im zweiten Lehrjahr der Mechatroniker umfasst das z.B. für jede/n SchülerIn das Arbeiten an einem komplexen technischen Projekt, das über 220 Stunden geplant, dokumentiert und praktisch umgesetzt wird. Die Lehrkräfte arbeiten dabei weitestgehend mit dem Konzept des selbstorganisierten Lernens (SOL).

Insgesamt konnte ich interessante Einblicke in die Ausbildung am Colegio Salesianos Loyola gewinnen und bin zuversichtlich, dass ich gewonnene Ideen und Anregungen in das Unterrichtskonzept der OG oder auch der dualen Ausbildung mit einfließen lassen kann.

Stephan Lutz

Bericht zur Reise nach Viborg im April 2024 von Selçuk Ceyhan und Anke Ebersbach

Zur Anbahnung einer Schulpartnerschaft zwischen dem gymnasialen Bildungsgang der Mercantec-Schule-Viborg und dem beruflichen Gymnasium der Georg- Schlesinger-Schule sind Herr Ceyhan und Frau Ebersbach vom 21. bis 25.04.2024 nach Viborg, Dänemark gereist.

Während des Schulbesuches wurde im Unterricht hospitiert, mit Schülerinnen und Schülern sowie den dänischen Kolleginnen und Kollegen gesprochen und mit den verantwortlichen Kolleginnen der Schulleitung konnten konkrete Vereinbarungen getroffen werden.



Die Anreise erfolgte mit der Bahn über mehrere Stationen von Berlin über Hamburg, Kolding und Fredericia nach Viborg.

Vor Ort waren zwei Tage für den Schulbesuch vorgesehen. Die Stadt und das Umfeld der Schule konnten an den Reisetagen und nach den Unterrichtsbesuchen besichtigt werden. Herr Ceyhan hat während des Aufenthaltes vor allem die Unterrichtsbedingungen und Kooperationsmöglichkeiten bezüglich gemeinsamer Unterrichtsprojekte mit den dänischen Kolleginnen und Kollegen evaluiert, Frau Ebersbach hat im Schwerpunkt die formalen Bedingungen für die wechselseitigen Besuche der gymnasialen

Oberstufen mit dem Leitungsteam der Mercantec-Schule in Viborg abgesprochen.

Während des Besuches wurden Hospitationen in verschiedenen technischen und allgemeinbildenden Unterrichten durchgeführt und Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen der Schule zur Unterrichtsorganisation, zu Unterrichtsinhalten und zur Unterrichtsgestaltung geführt.

Die Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen der Mercantec-Schule in Viborg war besonders offen und freundschaftlich.

Fragen wurden beantwortet, das dänische Schulsystem vorgestellt und die besonderen Bedingungen (technischer Schwerpunkt, sehr großes Einzugsgebiet) der Schule erläutert. Bei einer Schulführung wurde die Schule und die konzeptionelle Arbeit (Team- und Projektarbeit stehen im Vordergrund) vorgestellt. Während des Schulrundganges haben Schülerinnen und Schüler über ihre Projektarbeiten gesprochen und Teilergebnisse vorgestellt. Es war sehr beeindruckend, dass der Unterricht mit großer Offenheit und viel Vertrauen in die

Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler geführt wird. Die Jugendlichen sind es gewohnt sich selbst zu organisieren, Projekte zu planen und durchzuführen und diese weitgehend selbstständig zu dokumentieren. Bei allen Unterrichtsbesuchen wurde in Teams gearbeitet, beeindruckend waren die Freiheitsgrade, die im Unterricht gewährt wurden. So konnten die Teams in mehreren Fächern eigenständig Fragestellungen entwickeln und diese frei bearbeiten. Lehrkräfte wirkten dabei beratend und begleitend, nicht anweisend.

Der Unterricht an der Mercantec-Schule-Viborg wird weitgehend papierfrei, digital, geführt. Alle Räume sind mit Beamern und digitalen Anschlüssen ausgestattet und alle Schülerinnen und Schüler kommen mit einem privaten Laptop in den Unterricht. Schulbücher werden über Schullizenzen als eBooks zur Verfügung gestellt, es steht eine digitale Plattform für die Unterrichtsorganisation und den Austausch von Materialien und Informationen zur Verfügung.

Im Gespräch mit der Leitung der Mercantec-Schule-Viborg wurde vereinbart, dass im Schuljahr 2024-2025 ein erster Schüler*innen-Austausch durchgeführt wird. Bei diesem Auftakt sollen die gymnasialen Oberstufen der Schulen aus Viborg und Berlin gemeinsame Unterrichtsprojekte im Bereich der Mechatronik und Umwelttechnik durchführen. Der Besuch der dänischen Schüler und Schülerinnen ist für September-Oktober 2024 geplant, der Gegenbesuch der Schülerinnen und Schüler aus Berlin im März 2025. Neben dem fachlichen Austausch sollen die Schüler*innen auch ihre Freizeit (z.B. Stadtführung) miteinander verbringen, um sich besser kennen zu lernen.

In Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrkräften aus Viborg wurde ein gemeinsames Arbeitspapier erstellt, das neben ersten Projektideen und dem Ziel der Bildung von gemischten Schüler*innen-Teams, einer digitalen Plattform für gemeinsame Unterrichtsprojekte auch eine Ideensammlung für kooperatives Arbeiten aufführt.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit den dänischen Kolleginnen und Kollegen im September-Oktober 2024!

Anke Ebersbach und Selçuk Ceyhan



Bericht: Uniser Teacher Week

8. - 10. Mai 2024

Ryan Whyley

Die Uniser Teacher Week 2024 fand in Bologna, Italien, bei der Fondazione Golinelli, statt. Bei der Konferenz wurde die Förderung der Internationalisierung in der Bildung und die digitale Kompetenz von Pädagogen betont. Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dabei, um die



Lernmobilität zu verbessern und Partnerschaften zu knüpfen.

Die Konferenz begann mit einer Eröffnungspräsentation von Uniser über "Internationale Fähigkeiten im digitalen Zeitalter", gefolgt von einer Keynote-Rede zur Rolle der VET ('Vocational Education and Training' / 'Berufliche Bildung und Ausbildung') unter Nachhaltigkeitsaspekten. Der Vormittag setzte sich mit einer Breakout-Session fort, in der wesentliche

internationale Kompetenzen diskutiert und bewährte Praktiken für Bildungseinrichtungen ausgetauscht wurden. Ein Erasmus+ Lab folgte, währenddessen wir wirksame Strategien für die Gestaltung von Mobilitätsprojekten für MitarbeiterInnen untersuchten. Am Nachmittag gab es eine Führung durch die Fondazione Golinelli. Im Workshop zur Digitalisierung der Bildung mit künstlicher Intelligenz hatte unsere Gruppe die Gelegenheit, mit der verstorbenen italienischen Ärztin und Pädagogin Maria Montessori "zu plaudern".

Am nächsten Tag folgten Keynote-Reden zu Internationalisierungsstrategien, die aus den Erfahrungen eines Pädagogen aus Singapur und eines Branchenführers von Google gewonnen wurden. In der nachfolgenden Sitzung erfuhren wir über die wachsende Bedeutung von „Microcredentials (Mikro-Zertifikaten) innerhalb der europäischen Bildungslandschaft. Ein Erasmus+ Lab behandelte das Hosting von Lernenden in VET-Projekten. Nach dieser Sitzung besuchten wir das Liceo Malpighi, eine Oberschule mit Schwerpunkt auf Technologie und Design. Wir besichtigten die traditionelleren Teile



der Schule und besuchten einen innovativen Arbeitsbereich, der von den Schülerinnen und Schülern entworfen und mitgebaut wurde.

Der letzte Tag betonte Zusammenarbeit und Innovation mit einer Erasmus-Lab-Sitzung zu Kommunikationsstrategien und der Gestaltung einer digitalen Kommunikationskampagne für VET-Schulen. Der Vormittag gipfelte in einer Pitch-Zeit-Sitzung, welche interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit bot, ihre Projektideen vorzustellen und potenzielle Partner für

zukünftige Netzwerke und Partnerschaftsmöglichkeiten zu suchen.



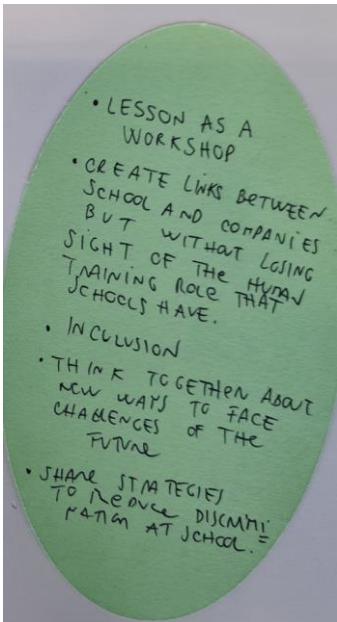
Die Konferenz bot Einblicke in Internationalisierung, grüne und digitale Übergänge sowie die Integration von KI in die Bildung. Die Sitzungen lieferten umsetzbare Ideen und Strategien, die potenziell in unserer Schule umgesetzt werden könnten, um sowohl die Lehrpraktiken als auch die Schülergebnisse zu verbessern. Die Netzwerkmöglichkeiten und

gemeinsamen Sitzungen waren besonders wertvoll und stärkten die Verbindungen, die für zukünftige Projekte unserer Schule von Vorteil sein werden.



Jobshadowings von Kolleg*innen aus Italien und Spanien

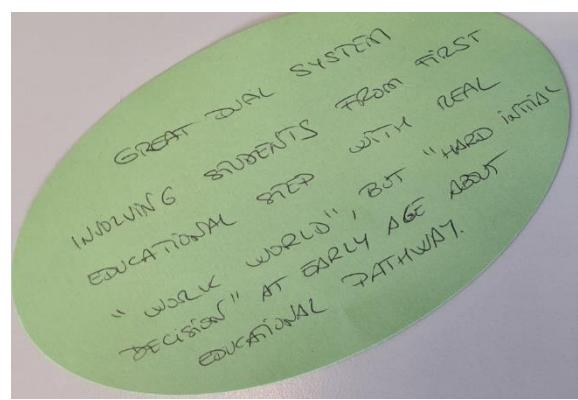
Vom 28.05. bis zum 30.05.24 besuchten 3 Kolleg*innen aus Bologna vom Liceo Scientifico A.B. Stabi die Georg-



Schlesinger-Schule. Gleich in der Woche darauf folgten wiederum 3 italienische Kolleg*innen vom Gymnasium Montessori da Vinci in Bologna und ein Lehrer aus der Berufsschule Salesianos Zaragoza in Spanien.

Alle Besucher bekamen bei der Schultour einen Einblick in die GSS, hospitierten in 4-5 für sie interessanten Unterrichtsblöcken, besichtigten den Makerspace, hörten einen Vortag über das deutsche Schulsystem und diskutierten die Unterschiede mit uns bei Kaffee und Kuchen.

Das Feedback von beiden Gruppen war sehr positiv.



Wir danken allen, die am Gelingen dieser Jobshadowings beteiligt waren.

Das Erasmus-Team

Auslandspraktikum der HVLE und der GSS in Südafrika 2024

Am Mittwoch, den 15. Mai startete in Berlin unsere Reise nach Südafrika zur New Cape Central Railway.



Nach insgesamt 18 Stunden Flug kamen wir Donnerstagmittag in Kapstadt an.

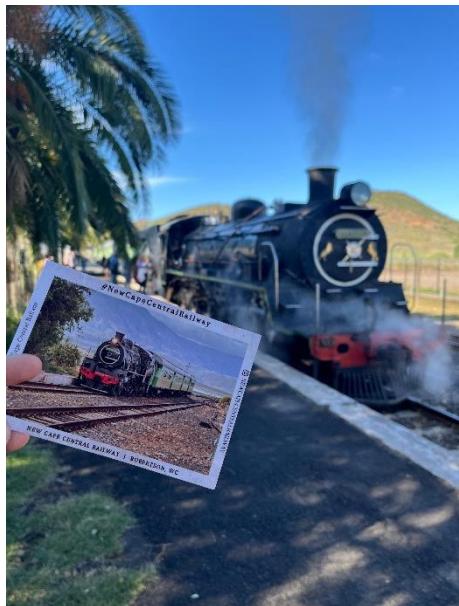
Nachdem wir unseren Mietwagen abgeholt hatten und unseren Projektleiter getroffen haben, machten wir uns auf den Weg nach Robertson. In Robertson angekommen wurde als erstes der Arbeitsort für die nächsten zwei Wochen besichtigt und wir konnten das Team der New Cape Central Railway kennenlernen. Für die nächsten beiden Wochen war es die Aufgabe die Dampflok 3332 des Typ 19D betriebsfähig aufzuarbeiten.





Am Freitag hieß es erstmal Lok putzen. Die betriebsfähige Lok „Amanda“ sollte für die Fahrt mit dem Weinzug am nächsten Tag vorbereitet werden. Es mussten Kupferrohre, der Kessel und die Räder poliert werden.

Am Wochenende hatten wir die Möglichkeit mit dem Weinzug mitzufahren. Es ging von Robertson aus ca. 2 Stunden Richtung Westen nach Nuy und wieder zurück. Im Zug konnte die Aussicht auf die Langeberg Mountains genossen werden und Wein von den örtlichen Winzereien verkostet werden. Am Sonntag machten wir noch einen Ausflug in den Nationalpark am Kap der Guten Hoffnung. Es ging als erstes zum Cape Point und anschließend wanderten wir zum Kap der Guten Hoffnung.



In der nächsten Woche beschäftigten wir uns erstmals mit unserem eigentlichen Arbeitsobjekt. Am Montag sollte es eigentlich mit der Rauchkammer losgehen. Nachdem festgestellt wurde, dass keines der Teile passt und noch kein Schweißgerät vorhanden ist, wurde die Arbeit erstmal verschoben. Dafür konnten wir bereits die ersten Rohre befestigen.



Anschließend ging es an den Lubricator und den Brake Ejector, diese mussten auseinandergebaut und gereinigt werden.

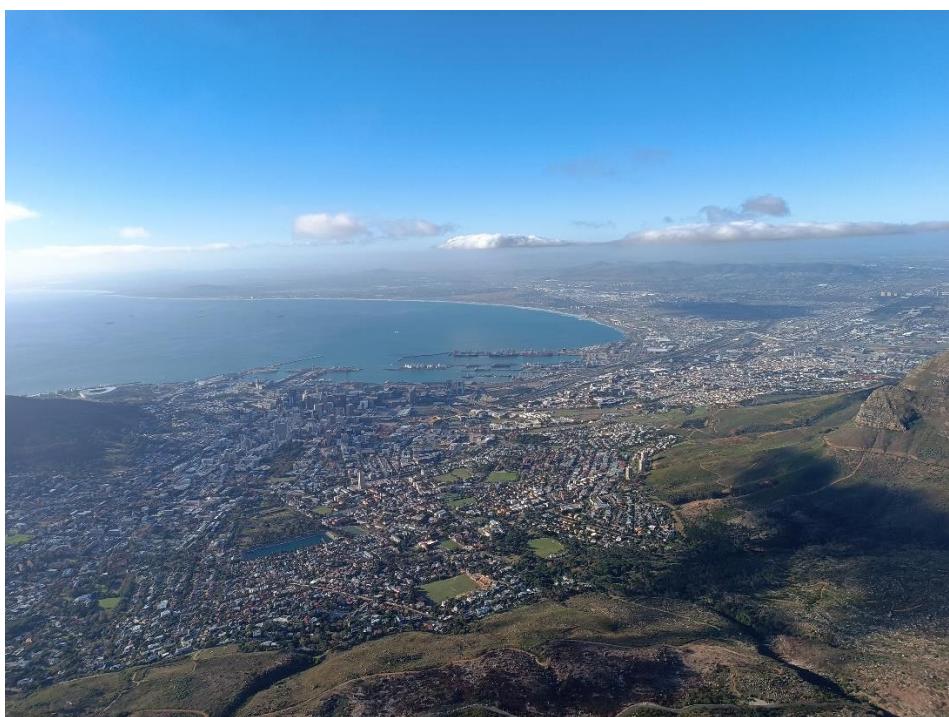


In den nächsten Tagen mussten verschiedene Kupferrohre erhitzt, von Öl befreit und zurechtgebogen werden. Einige dieser Rohre konnten wir anschließend direkt an der Lok anbringen. Außerdem brachten wir die Steuerstangen für den Richtungswender und die Verbindungsstangen vom Regler an.

Nachdem der Lubricator und der Brake Ejector gereinigt und wieder zusammengebaut wurden, konnten wir auch diese in der Lok einbauen. Auch die Wasserstandsanzeiger für den Kessel haben wir angebracht. Zum Ende der Woche, hieß es wieder „Amanda“ für die Fahrt am Samstag vorbereiten.

Am Samstag bekamen wir wieder die Möglichkeit mit dem Weinzug mitzufahren. Vorher mussten jedoch die Treibstangen aus dem Tender der 3332 herausgeholt werden. Da am Standort der 3332 kein Platz für einen Kran war, mussten wir die Lok erst noch vorziehen. Bei den Mitfahrten an beiden Wochenenden, hatten wir alle auch die Möglichkeit einmal im Führerstand der Dampflok mitzufahren.

Am Sonntag ging es zuerst zum Cape Agulhas, dem südlichsten Punkt Afrikas. Bereits auf der Autofahrt konnten wir beeindruckende Landschaften bestaunen. Im Anschluss ging es zu einer Wanderung auf den Tafelberg. Nach 700 Höhenmetern genossen wir die beeindruckende Aussicht auf Kapstadt. Anschließend ging es mit der Seilbahn wieder bergab.



Am Montag konnten wir die Treibstangen an der 3332 anbringen. Aufgrund des Gewichtes der Teile, mussten wir erst unsere Lok in die Nähe der Treibstangen bringen. Dies war jedoch gar nicht so einfach wie geplant. Unsere Lok ließ sich trotz vereinter Kräfte nicht per Hand verschieben, weshalb wir kurzfristig „Amanda“ anheizen mussten. Nachdem Amanda am Nachmittag genügend Dampf hatte, wurde endlich die 3332 vorgezogen und mit dem Einbau der Treibstangen begonnen. Die Treibstangen ließen sich nach anfänglichen Problemen mit vereinten Kräften und mit Hilfe des Kranes doch an der Lokomotive befestigen.

Außerdem begannen wir mit dem Bearbeiten der Teile für die Rauchkammer. Diese mussten noch zurechtgeschnitten werden. Nachdem die Teile passend waren, wurden sie am Dienstag final eingebaut.



Am Mittwoch war aufgrund der Wahl in Südafrika ein Feiertag. Deshalb ging es nach Montagu zum Wandern. Wir bezwangen gemeinsam den Cogsmanskloof Trail. Eine anstrengende Wanderung mit schönen Ausblicken.



An den Letzen beiden richtigen Arbeitstagen, am Dienstag und Donnerstag, konnten wir nicht sonderlich viel schaffen. Für viele Aufgaben fehlten entweder Teile oder die vorhandenen Teile passten einfach nicht. So verbrachten wir viel Zeit damit ein passendes Rohr für die Verbindung von der Hauptluftleitung zum Brake Ejector zu finden und mussten auch den Lubricator wieder ausbauen, da einige Fittinge für die weitere Verrohrung angepasst werden müssen.

Am Freitag wurden noch letzte Erinnerungsfotos angefertigt und wir halfen noch bei der Vorbereitung von „Amanda“ für den nächsten Tag. Gegen Mittag war unsere Arbeit bereits beendet. Am Abend wurden wir noch vom Geschäftsführer der NCCR zum Essen in den Golfclub eingeladen.

Samstags ging es wieder zum Flughafen in Kapstadt und von dort aus nach Johannesburg. Für die restliche Zeit standen noch 4 Tage Safari im Kruger-Nationalpark an. Dabei konnten wir bei mehreren Safari-Fahrten vielen wilden Tieren beeindrucken nahekommen. Sogar von den „Big 5“ gelang es uns mit Leopard, Büffel, Elefant und Nashorn vier zu sehen.

Nach erfolgreicher Safari ging es wieder zurück nach Johannesburg und von dort aus zurück nach Deutschland.

Wir freuen uns, dass wir dank Erasmus+ und der Unterstützung der Georg-Schlesinger-Schule das Land Südafrika auf eine solch außergewöhnliche Weise kennenlernen durften.

Bericht vom Erasmus- Kurs Agenda 2030: ICT-Tools for Sustainable Development in Valencia

Vom 22. bis 27.07.2024 nahm ich an einem sehr interessanten Erasmus- Kurs an der Europa Teacher Academy in Valencia teil.

In der Fortbildung ging es darum, die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN- Agenda 2030 in den Unterricht zu



integrieren und mit sogenannten ICT-Tools wie digitale Medien, Smartboard, Softwareprogramme und Interaktive Lernboxen zu nutzen.

Spielerisch und sehr abwechslungsreich wurden uns von der versierten Trainerin diverse Methoden, Spiele und insbesondere IT- Tools nähergebracht und alles lief immer auf die praktische Umsetzung hinaus.

Die Teilnehmerinnen waren insgesamt 12 Frauen aus

Schulteams verschiedener Länder: Bulgarien, Italien, Irland, Polen. Ich war die einzige Lehrkraft aus der Beruflichen Bildung. Der Kurs war so angelegt, dass sich die Beispiele und Tools in allen Bildungsgängen und Altersstufen anwenden lassen. Für mich war das Seminar folglich auch eine Anregung, im Rahmen von Erasmus+ Schulteams nicht nur auf Jobshadowings, sondern auch auf solche FoBis zu schicken.

Zunächst stellten alle ihre Schulen vor und wir bekamen eine Einführung in die Spezialitäten und Sehenswürdigkeiten Valencias.

In den folgenden Tagen beschäftigten wir uns eingehend und sehr vielfältig mit den SDGs: dies geschah unter anderem mit einem Spiel, das es als Frage-Quiz für Kinder und Erwachsene in Form eines Brettspiels gibt.



In einer Übung wurden wir als Teilnehmerinnen unterschiedlicher Länder gruppiert und mit einem Tool von Genially auf eine Interaktive Ökologische Schatzsuche zum Zentralmarkt Valencias geschickt. Die Spielanleitung hatten wir mit unseren Smartphones dabei.



Ziel dieser Schatzsuche war, den Zentralmarkt und dessen Angebote unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu betrachten, Beobachtungen von guten und schlechten Beispielen mit Fotos zu dokumentieren und die gesammelten Daten mit der Agenda 2030 zu vergleichen. Daraus erstellten die Gruppen dann eine Präsentation, die am darauffolgenden Tag dem Plenum vorgestellt wurde.

Weiterhin setzten wir uns mit Klimawandel und Umweltverschmutzung am Beispiel unseres eigenen Outfits auseinander, da die Textilindustrie eine der schlimmsten Verursacher ist. Zusätzlich erhielten wir, wie immer, diverse Links zum Thema.

Als in den Schulteams gearbeitet wurde, suchte ich gemeinsam mit den Irinnen einen „Climate Fast Fact“ aus, aus dem wir dann ein Werbeplakat für grünen Transport erarbeiteten, das anschließend noch in ein Foto eines Lieferfahrzeugs für den Markt montiert wurde.

An diesem Tag merkte ich erstmals die sprachliche Herausforderung sehr stark. In den Gruppen unterhielten sich alle Teams in ihrer Muttersprache und ich folgte die ganze Zeit dem für mich schwer verständlichen Irisch der Dublinerinnen.



Sehr konkret bezogen auf die Arbeit in den Schulen wurde es, als wir uns mit dem „Green Comp“, dem Europäischen Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit, befassten. Dieser ist in den jeweiligen Sprachen als pdf runterzuladen und ausgesprochen hilfreich bei der curricularen Zuordnung der Unterrichtsstunden zur Nachhaltigkeit.

Als wir in Schulteams die Aufgabe hatten, ein Projekt für unsere Schule zu entwickeln und ich folglich alleine arbeitete, machte ich mich daran, unsere Unterrichtsentwicklung zur Nachhaltigen Entsorgung von Kühlschmierstoffen im Lernfeld 4 mit dem Europäischen Kompetenzrahmen abzulegen und das Ganze in einer Präsentation zusammenzufassen und ins Padlet zu stellen, das uns über die ganze Woche begleitete, damit die anderen Schulteams mein Unterrichtsprojekt betrachten können.

Unter dem Motto „Designing and planning your Global Goal Lesson“ gezeigt, wie mit Hilfe von KI Instrumenten Quizfragen zur Agenda 2030 erstellt werden können und diese dann wiederum in Quizzspiele wie Blooket (ähnlich Kahoot) und Plickers transferiert werden können.

Eine historische Stadtführung durch Valencia rundete das Programm ab und der Samstag stand dann für Kulturelle Aktivitäten zur Verfügung, wofür uns in der Willkommenstasche eine Valencia 24h Tourist Card überreicht worden war.

Der Kurs war sehr, sehr lehrreich, manchmal extrem herausfordernd und hat viel Spaß gemacht und Valencia ist eine fantastische Stadt.



Barbara Krabbe

Bericht über den Kurs „Interactive Teaching – Educational Games, Outdoor Activities, New Technologies“ vom 05.08. bis 09.08.2024 in Oslo, Norwegen

Nach einer Kennenlernrunde am Montag haben wir sofort verschiedene Learning Apps ausprobiert und diese evaluiert. Quizlet war mir bspw. bereits bekannt, aber die Applikationen werden konstant weiterentwickelt, so dass ich mit der Funktion „Quizlet Live“ noch nicht vertraut war. Hier können verschiedene Teams gegeneinander antreten. Die Kursleiterin Felicia fand eine gute Mitte zwischen computer based und non-computer based Apps und Spielen, so dass die Kursteilnehmer*innen während der ganzen Woche auch immer wieder miteinander agieren mussten.



Die Idee, am Dienstagvormittag ein europäisches Meeting auch mit den Teilnehmer*innen aus dem Nachbarkurs zu machen hat mir sehr gut gefallen. Wir wurden vor Beginn unserer Reise nach Oslo aufgefordert, etwas landestypisches (Essen, Getränk, Kleidung etc.) mitzubringen und so hatten wir dann viele süße und salzige Leckereien aus Griechenland, Spanien, der Schweiz, der Türkei, Bulgarien, Rumänien, Italien und natürlich Deutschland zum Probieren aufgetischt. Wir hatten Zeit zum Netzwerken und für den kollegialen

Austausch.

Der Fokus wurde am Mittwoch um das Thema Nachhaltigkeit erweitert und wir beschäftigten uns mit dem Climate Fresk. Fünf verschiedene Kartensets, die die Gründe für den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf verschiedenen Lerner*innenleveln betrachten und die Schüler*innen dazu einladen, ein tieferes Verständnis für die Problematik zu entwickeln.

Es wurden außerdem weitere Learning Apps vorgestellt, wie Socrative oder Plickers, bei der die Schüler*innen ausnahmsweise nicht mit dem mobilen Endgerät teilnehmen, sondern durch das Hochhalten von QR Codes, die die Lehrperson mit ihrem Telefon scannt.





Den vorletzten Tag verbrachten wir von 9 Uhr morgens bis 19.30 Uhr abends draußen in Oslo und Umgebung. Wir nahmen an einer Goosechase teil und mussten in Teams verschiedene Missionen erfüllen. Auf diese Art und Weise lernten wir Oslo auch von nichttouristischer Seite kennen, da wir die Orte der Missionen immer wieder mit Lerninhalten verknüpfen sollten. Wir bewegten uns zunächst im Stadtzentrum,

bekamen u.a. eine Tour durch das Rathaus, nahmen anschließend die Bahn zu einem späten Mittagessen in Holmenkollen und nutzten schließlich die Fähren, um verschiedene Inseln im Oslofjord anzusteuern. Mit der Goosechase App lässt sich die Teamarbeit von Schüler*innen innerhalb und außerhalb des Klassenraumes richtig gut steuern.

Am Freitag schließlich evaluierten wir die Outdoor Activities und beschäftigten uns kurz mit AI bevor wir den Kurs mit einer Feedbackrunde und der Ausgabe der Zertifikate abschlossen.

Dies war mein erster Erasmuskurs und obwohl nicht alle Inhalte für mich nützlich waren, fand ich doch den Austausch mit Lehrkräften aus anderen EU-Ländern unheimlich interessant und motivierend.

Heike Birch



Spanish Course for Beginners in Barcelona

Ich erhielt die wunderbare Möglichkeit vom 19.08.2024 bis zum 24.08.2024 über Erasmus+ koordiniert durch die Verantwortlichen an der Georg-Schlesinger-Schule einen Spanischkurs für Beginner in Barcelona zu absolvieren.

Bedingt durch nicht zu verantwortende Einflüsse musste ich den Weg zum Spanischkurs schon etwas früher antreten und somit am Freitag den 16.08.2024 vom BER losfliegen.

Dies gab mir die Möglichkeit die Stadt drei Tage lang für mich zu erkunden.



Am Montag war der erste Tag vom Spanischkurs. Dieser begann um 14:00 Uhr und war geprägt von organisatorischen Informationen sowie Vorstellungsrunden der Lehrerin und den Teilnehmerinnen inklusive mir. Des Weiteren erfolgte eine Einschätzung etwaiger sprachlicher Vorkenntnisse über geschickte und spannende Methoden seitens der Spanischlehrerin.



Mit mir absolvierten vier weitere Damen eben diesen. Drei Frauen waren aus Deutschland und eine aus Polen, alles Lehrkräfte. Wir haben sogleich eine WhatsApp-Gruppe gegründet, um auf unkompliziertem Weg spontane Verabredungen treffen zu können. Um 19:00 Uhr endete der erste Tag. Eine kleine Hausaufgabe bestand darin, in einer bestimmten Straße in verschiedenen Lokalen „tapas“ und „pinchos“ sowie regionale Getränke zu verkosten um am nächsten Tag im Unterricht darüber zu sprechen.

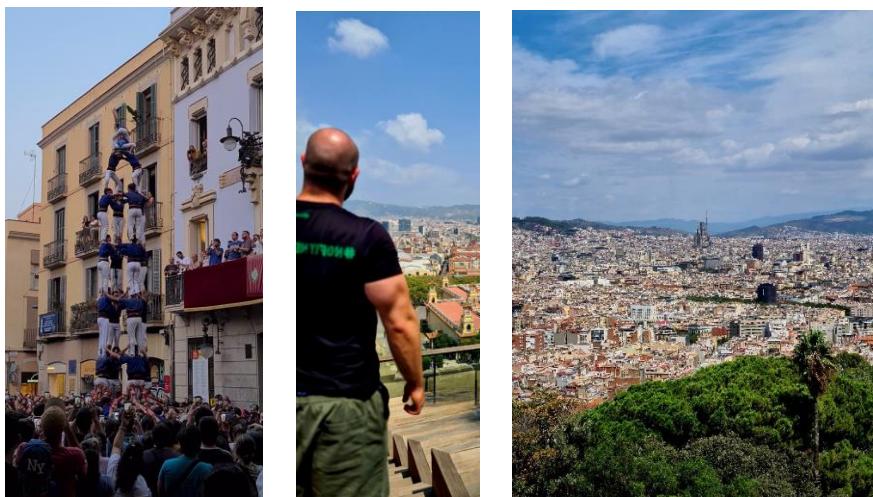
Der zweite Tag begann auch um 14:00 Uhr und endete erneut um 19:00 Uhr. Wir sprachen (nach Möglichkeit auf Spanisch) über den vergangenen Abend. Zudem wurden wir mit dem

Alphabet und Besonderheiten in der Aussprache vertraut gemacht. Ein Highlight waren Informationen zum kulturellen Hintergrund einiger Stadtbezirke. Dies veranlasste die Gruppe nach 19:00 Uhr den Stadtteil „Gracia“ aufzusuchen, wo wir einem besonderen Erlebnis (den „Human Towers“) beiwohnen durften.

Am Mittwoch erfolgte der Unterricht an einem „außerschulischem“ Ort ab 10:00 Uhr, dem „Museu Nacional d’Art de Catalunya“. Ausgestattet mit unseren Smartphones, war es an uns gelegen diverse Aufgaben in verschiedenen Teams durch die Erstellung kleiner Videos zu lösen. Um 15:00 Uhr konnten wir die Stadt wieder für uns erkunden.

Am Donnerstag und Freitag erfolgte der Sprachunterricht jeweils von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Inhalte waren unter anderen wie man sich Vorstellt, Zahlen, die Konjugation von regulären und irregulären Verben sowie die Besonderheiten bei Adjektiven.

Zum Abschluss erfolgte eine Evaluation der Woche und die Aushändigung der Zertifikate. Zusammenfassend lässt sich festhalten, das Yanella die Spanischlehrerin allzeit auf unsere Wünsche einging und wir über die Tage einen guten Überblick über diverse Teilgebiete der Fremdsprache erhielten. Vor oder nach dem Kurs hatte man in der Regel viele Gelegenheiten die Stadt auf eigene Faust oder ggf. mit anderen aus dem Kurs zu erkunden.



Mein krönender Abschluss bildete das Fußballspiel FC Barcelona gegen Athletic Bilbao im Olympiastadion.



Ghent 2024 - August

Im Kontext des Erasmus+ Projekts ging es für mich in diesem Jahr nach Ghent und ich konnte mich im dritten Jahr in Folge über eine sehr lehrreiche, aber auch motivierende, Seminar-Reise freuen. Vor dem Hintergrund meines Interesses an dem Themenbereich Qualitätsmanagement und allgemeiner Schulorganisation, besuchte ich das Seminar: „Leadership and Management for School Principals“

Ähnlich den letzten Reisen war es auch diesmal wundervoll eine mir nicht bekannte Stadt zu erkunden und zeitgleich mit Menschen in Kontakt zu treten, die viel Erfahrung und Motivation in die Seminar-Räume brachten. Dieses Jahr war die Altersdifferenz noch größer als die letzten Jahre und auch die Zahl der vertretenen Nationen stieg an. Wir vertraten insgesamt 10 Nationen, da fast jede Person aus einem anderen Land stammte, und die Altersspanne erstreckte sich von 37 bis 65 Jahren. Es war also wirklich viel Erfahrung vorhanden und auch sehr unterschiedliche Blickwinkel vertreten. Die Seminarleitung war über einen langen Zeitraum in der freien Wirtschaft aktiv und leitete Unternehmen, bis er sich entschied in seiner Heimat Leadership-Kurse zu geben und er, Serge, half uns sowohl mit sehr theoretischen Ansätzen die über die Woche verteilt als inhaltliches Gerüst dienten, während er uns zudem direkt anwendbare Handlungssysteme für unseren alltäglichen Werkzeugkoffer beibrachte. Schlussendlich lohnte sich die Reise sowohl aufgrund des vermittelten Wissens, wie auch auf Basis des Austauschs und möglicher zukünftiger Networking-Möglichkeiten.

Die Stadt selbst ist auch sehr zu empfehlen. Wenige Autos in der Innenstadt, schöne Architektur und mehr Sterneküche in einem 5 km Radius als manches Land insgesamt vorweisen kann. Nach dieser Woche bin ich erneut dankbar und begeistert von den Möglichkeiten die sich durch das Erasmus+ Projekt an unserer Schule ergeben.

Christopher Wehlisch



St. Veit an der Glan 2024 – November

Im November fand eine Erasmus+ Reise nach St. Veit an der Glan, Österreich, statt, die dem erweiterten Austausch von beruflichen Erfahrungen und neuen Schul-Impulsen gewidmet war. Im Anschluss an ein Seminar in Ghent, verbrachte ich vom 25. bis 29. November Zeit in Österreich und führte ein Jobshadowing an der hlw international (Höhere Bundeslehranstalt für Wirtschaftliche Berufe) durch. Zudem erhielt ich Einblicke in die Fachberufsschule und die KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG Lehrlingsschule.

Beruflich war es besonders informativ, viele unterschiedliche Eindrücke zu sammeln, sowohl bei der Hospitation mit den Lehrkräften als auch bei Rundgängen und Gesprächen mit Leitungspersonen. In der hlw konnte ich dem Unterricht von 10 verschiedenen Lehrkräften in unterschiedlichen Fächern beiwohnen und erhielt somit einen umfassenden Überblick über verschiedene Bereiche, statt nur meiner eigenen Hauptfächer. Die Tage beinhalteten regelmäßig ein Mittagessen, das kleine Highlight, im Lehrer-Saal neben der Schulküche, wo das Essen von Lernenden gekocht und serviert wurde.

Die Schulleitungen und Lehrkräfte nahmen sich viel Zeit, um mir ihre Schulen durch intensive Führungen näherzubringen. Fast jeder Raum wurde geöffnet und im Kontext des Schulkonzeptes erklärt, oft begleitet von Vorträgen der Lernenden oder Lehrkräfte. Themen wie die Auswahl der Schule, durch Personal und Schüler:innen, und was sie daran mögen, wurden ebenfalls besprochen.

Die Kelag-Lehrlingsschule bot viele Parallelen zu unserer Schule, insbesondere bezüglich der Maschinen, die für unsere Metall-Technik-Klassen relevant sind und hinsichtlich des Tagesablaufes. Ein längeres Gespräch mit der Schulleitung gab Einblick in den Wandel der Schule und die Veränderung der Ausbildungsanforderungen.

Neben den beruflichen Eindrücken stellte die landschaftliche Umgebung ein Highlight dar. St. Veit an der Glan liegt in Kärnten und bietet eine bergige Kulisse und viel Grün. Tägliche Spaziergänge und Fahrten in die Nachbarregionen führten zu einer guten Balance aus Arbeit und Entspannung.

Der Besuch war sehr erfolgreich, und ich danke dem Erasmus+ Team für die Ermöglichung dieser Erfahrung. Neben neuen Methoden und Unterrichtsansätzen habe ich aus Österreich Motivation und Ideen mitgebracht, die hoffentlich positive Impulse setzen und sich auf unseren Schulalltag auswirken.

Ich freue mich auf weitere Erasmus+ Erfahrungen und hoffe, dass viele Lernende und Kolleg:innen diese Chancen nutzen, um sich weiterzubilden und neue Eindrücke zu sammeln.

Christopher Wehlisch

